

# Aderlass mit Kraftakt gestoppt

## Fußballkreis hat 48 neue Schiedsrichter



Der Schiedsrichter-Notstand im Fußballkreis Bremen-Nord ist vorerst beendet. Insgesamt 48 überwiegend junge Teilnehmer haben einen Lehrgang mit Rekordbeteiligung erfolgreich abgeschlossen und den ungewöhnlich großen Aderlass in dieser Saison kompensiert. Bestnoten in der schriftlichen und mündlichen Prüfung erzielten Hendrik Bischoff und Tim Weishaupt vom TSV Lesum-Burgdamm sowie Kira Bohn (SV Lemwerder/Foto) und Ingo May (DJK Germania Blumenthal). Ihre Belohnung: ein nagelneues Schiedsrichtertrikot.

Ein Blick in das Vereinsheim des Neurönnebecker TV an der Turnerstraße: Ein rappelvoller Saal und dennoch entspannte Mienen bei den Verantwortlichen des kleinsten Fußballkreises Deutschlands, der noch vor einem Vierteljahr um den ordnungsgemäßen Spielbetrieb in den unteren Herren- sowie in den Jugendklassen bangen musste. Grund: Die Gilde der Unparteiischen im Kreis Bremen-Nord war von 120 auf 68 geschrumpft. Einerseits, weil man sich nach den Worten von Schiedsrichter-Lehrwart Volker Seekamp rigoros von "Karteileichen" getrennt hatte. Andererseits, so Kreisvorsitzender Ralf Bande seinerzeit, weil Schulstress, Studium oder schlicht Lustlosigkeit viele junge Menschen davon abgehalten hätten, insbesondere an Wochenenden ein Spiel zu leiten.

Was folgte, war ein breit gestreuter Hilferuf. An dem sich auch der Präsident des Bremer Fußballverbandes, Björn Fecker, beteiligte. Mit Informationsbroschüren, Appellen in den Vereinen und Situationsbeschreibungen in den Medien organisierten die Nordbremer Funkti-

onäre ihren Werbefeldzug. Mit Erfolg.

Mit 63 Teilnehmern (Volker Seekamp: "So viele wie nie zuvor") startete der vierwöchige Lehrgang. Einige sprangen zwar wieder ab, andere scheiterten in der mündlichen und schriftlichen Prüfung. Doch mit 48 neuen Schiedsrichtern im Alter von 14 bis 46 Jahren sind die Erwartungen nach den Worten von Jörg Jablonski, Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses im Kreis Bremen-Nord, mehr als erfüllt worden. Jablonski zeigte sich bei der "Zeugnisvergabe" insbesondere von den Leistungen der jungen Absolventen angetan: "Das war ein Lehrgangsabschluss auf sehr hohem Niveau." Mit einem Klassenprimus aus Lesum. Der 14-jährige Hendrik Bischoff erzielte die maximale Punktzahl von 60. Nur um einen Punkt schlechter schnitten Kira Bohn, Tim Weishaupt und Ingo May ab. Kira ist damit die einzige weibliche Absolventin, die in der U15-Mädchenmannschaft des SV Werder Bremen kickt und künftig für den SV Lemwerder pfeifen will. Weil sie sich "sehr" für Fußball interessiere, habe sie einmal die andere Seite des Spiels kennenlernen wollen, nämlich die Rolle des Referees, begründet die 14-Jährige ihre Teilnahme an dem Lehrgang.

"Ich bin im Verein angesprochen worden und habe mir gedacht, da könnte ich ja mal hingehen", erzählt Tim Weishaupt, Spieler der 1. C Junioren des TSV Lesum-Burgdamm. Und fügt hinzu: "Schwer war die Prüfung nicht." Nicht, wenn man sich reinkniee, meint Ingo May. Er war der älteste Lehrgangsteilnehmer. Sein Sohn spielt Fußball bei DJK Blumenthal. "Als Vater", so Ingo May, "wollte ich die andere Seite der Medaille sehen und habe mich in die Pflicht nehmen lassen, weil es ohne Schiedsrichter nicht geht."

Und die müssen sich nicht nur mit dem Regelwerk auskennen, sondern, so Volker Seekamp, auch Leistungsbereitschaft zeigen und pünktlich sein. Ein Wink mit dem Zaunpfahl für den Klassenprimus, der verspätet zur Zeugnisverteilung eintrudelte. Ein Vorbild für die Zunft ist Thomas Herbst (SG Aumund-Vegesack), der seit 28 Jahren Spiele leitet und damit den Titel "Schiedsrichter auf Lebenszeit" trägt. Der Beisitzer im Kreisschiedsrichterausschuss wurde von Ralf Bande mit einem Präsentkorb verabschiedet. Herbst zieht berufsbedingt nach Lübeck um.

Die vielen jungen Jung-Schiedsrichter werden jetzt ihre ersten offiziellen Gehversuche in der bereits begonnenen Jugend-Hallenrunde unternehmen. Allerdings müssen sie nicht mutterseelenallein ins kalte Wasser springen. Ihnen stehen als Paten ältere und erfahrene Kollegen zur Seite. Ralf Bande: "Sie können den Neuen nach einem Spiel auch in aller Ruhe erläutern, was er gut oder welche Fehler er gemacht hat." Und ihn, was auch unter freiem Himmel immer häufiger vorkommt, vor Zornesausbrüchen von Eltern und Betreuern in Schutz nehmen.

Nach dem so erfolgreichen Anwärterlehrgang setzt der Fußballkreis Bremen-Nord nun auf mehr Kontinuität in den Reihen seiner Pfeifenmänner und -frauen. Volker Seekamp: "Ich hoffe, dass viele Neue lange dabei bleiben." Unabhängig davon aber haben sich vor allem die jungen Novizen auch ein Sprungbrett für eine spätere berufliche Laufbahn geschaffen. Als Fußballreferee, sagt Kreisvorsitzender Bande, müsse man im Team arbeiten können, stressresistent sein und schwierige Situationen mit kühlem Kopf bewältigen können. Dinge, die man im Beruf, aber auch im Privatleben gut gebrauchen könne. Und für Schiedsrichterchef Jörg Jablonski steht fest: "Mit dem Hinweis auf ihr sportliches Hobby haben junge Schiedsrichter enorme Vorteile bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz."

**DIE NORDDEUTSCHE vom 16.12.2011/Klaus Grunewald**